

Mit Dividenden kann mehr herausholen als mit Zinsen

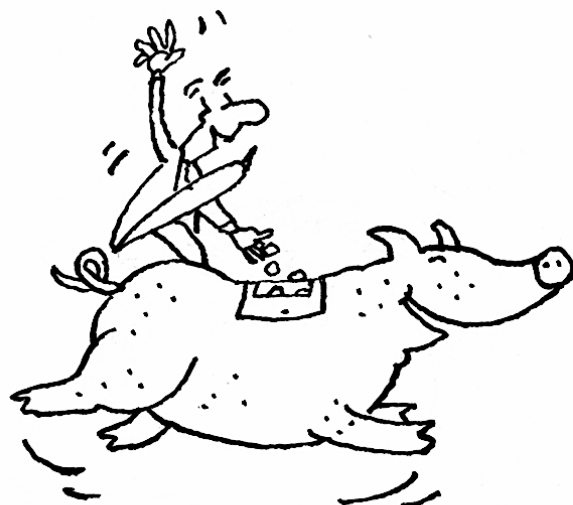
In der aktuellen Tiefzinsphase kann man mit Dividenden deutlich höhere Renditen einfahren als mit Bank- oder Obligationenzinsen. Das Kursrisiko schreckt vorsichtige Anleger aber zu Recht vor Aktienkäufen ab.

Eine Bemerkung vorweg: Ich befasse mich heute mit einem Renditevergleich zwischen den Direkteträgern von Aktien und Obligationen. Dabei handelt es sich um Renditen im unteren einstelligen Bereich. Weit höhere Prozentwerte, nämlich bis zu 15 % p.a., weisen die Coupons vieler strukturierter Produkte auf. Um diese geht es mir heute nicht, obwohl sich das eine oder andere dieser Wertpapiere in beschränktem Umfang auch wieder für jene Anleger eignen könnte, die sich geschworen hatten, nie mehr in diese Anlagekategorie zu investieren. Diesen Leuten rate ich, an ihrem Vorsatz festzuhalten und sich mit weniger Rendite zufriedener zu geben. Sie werden bestimmt ruhiger schlafen!

Zum Beispiel Bucher

Eben hat der solide Schweizer Industriekonzern Bucher mit Stammsitz in Niederweningen/ZH eine 5-jährige Obligation platziert. Der Zinssatz beläuft sich auf 3 1/8 %, eher viel für Neuemissionen und kein Vergleich zu den aktuellen Sparzinsen. Der aktuelle Börsenkurs der Bucher-Anleihe notiert bei 101 %, so dass die effektive Rendite bereits knapp unter 3 % liegt.

Wer lieber Bucher-Aktien erwirbt, bezahlt rund 115 Franken pro Stück. Die letzte Dividende betrug Fr. 4.50. Sollte sie gehalten werden können, entspräche



dies einer direkten Rendite von knapp 4 %. Möglich, dass sie im wirtschaftlich schlechten Jahr 2009 gekürzt werden dürfte. Aber Bucher ist ein führendes Unternehmen in der Herstellung von Landwirtschafts-, Bau- und Strassenputzmaschinen. Der Aktienkurs bewegte sich im letzten Jahrzehnt zwischen 50 und 300 Franken. Der aktuelle Kurs ist – bei ansprechender Dividendenrendite – also eher günstig. Unter mittelfristigem Aspekt würde ich persönlich bei Bucher Industries dem Kauf der Aktie gegenüber der Obligation also den Vorzug geben. Letztere wird im Oktober 2014 aber bestimmt zu 100 % zurückbezahlt. Wo dann allerdings der Aktienkurs steht, weiss niemand!

Echte Renditeperlen

Mit einer Dividendenrendite von 4 % gehört Bucher bereits zu den «Rendite-

perlen». Wer die Kurslisten in der Finanzpresse durchforstet, findet aber noch deutlich höhere Renditen. So stiess ich in der «Finanz und Wirtschaft» vom letzten Samstag beispiels-

weise auf folgende Dividendenrenditen:

• Deutsche Telekom	8,5 %
• France Telecom	7,9 %
• RWE	7,2 %
• Swiss Prime Site	6,3 %
• Total	5,8 %
• BASF	5,6 %
• Swisscom	5,1 %
• Münchner Rück	5,0 %
• Basler Versicherung	4,5 %
• Zürich Financial	4,3 %
• Zuger KB	4,2 %
• Ems Chemie	4,2 %
• St.Galler KB	4,1 %
• Novartis	4,0 %

Es sei aber klar wiederholt, dass obiger Liste die letzten Ausschüttungen zugrunde liegen, also Dividende plus allfällige Nennwertrückzahlung. Kaum alle erwähnten Unternehmen werden im nächsten Frühjahr gleich viel ausschütten können. Eher geht der Trend leicht nach unten. Aber bei der Kurs-

Finanzexperte

Maximilian Reimann ist bereit, auf dieser Seite schriftlich abgefasste Fragen zu beantworten, sofern sie von allgemeinem Interesse sind. Direkte Korrespondenz oder persönliche Beratung sind nicht möglich. Fragen sind zu richten an: Stadt-Anzeiger Aarau, Ratgeber, Neumattstrasse 1, 5000 Aarau, redaktion@stadtanzeiger-aargau.ch



entwicklung dürfte es noch weiter nach oben gehen, wenn die Wirtschaftserholung anhält. Und davon gehen selbst die Analysten der sich eher in Zurückhaltung gebenden Schweizerischen Nationalbank aus. Per saldo also kein schlechtes Omen, zumindest was die Performance anbetrifft; und darunter versteht man notabene die gesamte Wertentwicklung, also Ausschüttung und Kursverlauf eines bestimmten Anlagewertes.

LESER-ECHO

Heidelberg-Cement: Gewinn realisieren?

Ein Leser aus Magden hat meine Ausführungen über die EUR-Anleihe 7,625 % Heidelberg-Cement 2008–12 mit Interesse verfolgt. Er war bereits im Dezember 2008 bei der Lektüre des deutschen Handelsblattes während eines Frühstücks in München unter der Rubrik «Anlage-Schnäppchen» auf diese Anleihe gestossen und hatte dann zum Kurs von 50,5 % davon erworben. Eine Verdoppelung des Preises also inert weniger Monate, denn der aktuelle

Börsenkurs liegt um 101 %. Nun fragt er sich, ob er diesen saftigen Gewinn realisieren oder die Anleihe bis zur Fälligkeit am 25.01.2012 weiter halten soll.

Der Mut zum Risiko hat sich in diesem Fall unverhofft rasch ausbezahlt. Was liegt also näher, als den schnellen Gewinn umgehend einzusacken? Ein Fehler wäre das sicher nicht. Stellt sich der Anleger aber die zusätzliche Frage, was er dann mit dem Erlös tun soll, so

kann man durchaus zu einem anderen Schluss kommen, nämlich den Titel zu behalten. Und dazu neige auch ich. Die Bonität dieses deutschen Baustoffkonzerns wird durch die laufende Kapitalerhöhung markant verbessert. Die Rückzahlung der Anleihe Anfang 2012 ist damit so gut wie gesichert. Warum also nicht weiter von der hohen Rendite profitieren? Nur strukturierte Produkte rentieren noch besser, weisen aber auch deutlich höhere Kursrisiken auf!